
Journalistische Praxis

Reihe herausgegeben von

Gabriele Hooffacker, Leipzig, Deutschland

Reihe gegründet von

Walther von La Roche, München, Deutschland

Der Name ist Programm: Die Reihe Journalistische Praxis bietet ausschließlich praxisorientierte Lehrbücher für Berufe rund um Journalismus und Medien. Praktiker aus Redaktionen und aus der Journalistenausbildung zeigen, wie's geht, geben Tipps und Ratschläge. Alle Bände sind Leitfäden für die Praxis - keine Bücher über ein Medium, sondern für die Arbeit in und mit einem Medium. Walther von La Roche begründete die Reihe 1975 mit der „Einführung in den praktischen Journalismus“ (heute: „La Roches Einführung in den praktischen Journalismus“). Seit 2013 erscheinen die Bücher bei SpringerVS.

Die gelben Bücher mit ihren Webauftritten geben allen, die journalistisch tätig sind oder sein wollen, ein realistisches Bild von den Anforderungen redaktionellen Arbeitens und zeigen, wie man sie bewältigt. Lehrbücher wie „Recherchieren“, „Informantenschutz“, „Frei sprechen“ oder „Interviews führen“ konzentrieren sich auf Tätigkeiten, die in mehreren journalistischen Berufsfeldern gefordert sind. Andere Bände führen in das professionelle Arbeiten bei einem Medium ein (die Klassiker zu Radio-, Fernseh- oder Online-Journalismus). Es gibt Bücher zu journalistischen Techniken („VR-Journalismus“, „Mobiler Journalismus“ oder „Social Media für Journalisten“), und zu Berufsfeldern wie Pressearbeit und Corporate Media („Pressearbeit praktisch“) oder redaktionellem Arbeiten für Unternehmen oder Institutionen („Gebrauchstexte schreiben“).

Jeden Band zeichnet ein gründliches Lektorat und sorgfältige Überprüfung der Inhalte, Themen und Ratschläge aus. Sie werden regelmäßig überarbeitet und aktualisiert, oft in weiten Teilen neu geschrieben, um der rasanten Entwicklung in Journalismus und Medien Rechnung zu tragen. Viele Bände liegen inzwischen in der dritten, vierten, achten oder noch höheren Auflagen vor wie La Roches „Einführung“ selbst. Allen Bänden gemeinsam ist der gelbe Einband. Deshalb ist die Reihe unter Lehrenden, Studierenden und angehenden Journalistinnen und Journalisten auch als „Gelbe Reihe“ bekannt.

Weitere Bände in der Reihe <https://link.springer.com/bookseries/11722>

Peter Overbeck
(Hrsg.)

Musikjournalismus

Radio – Fernsehen – Print – Online

 Springer VS

Hrsg.
Peter Overbeck
Institut für Musikjournalismus
Hochschule für Musik Karlsruhe
Karlsruhe, Baden-Württemberg,
Deutschland

ISSN 2524-3128

ISSN 2524-3136 (electronic)

Journalistische Praxis

ISBN 978-3-658-32475-9

ISBN 978-3-658-32476-6 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-32476-6>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2022

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Barbara Emig-Roller

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Musik unterschiedlicher Genres spielt eine zentrale Rolle im Medienkonsum und in der journalistischen Berichterstattung in den Bereichen Kultur und Medienwelt.

Dieser Band versammelt die Grundlagen musikjournalistischer Tätigkeit beim Rundfunk, bei Print- und Onlinemedien in den Musiksparten Klassik, Pop und Jazz, und er soll Musikjournalistinnen und Musikjournalisten aller Genres bei ihrer Arbeit unterstützen, Studierenden und Berufsanfängern das notwendige Know-how vermitteln, Berufsfelder aufzeigen, ihnen, aber auch erfahrenen Journalisten, Tipps und Denkanstöße für ihre Arbeit geben.

Die Autorinnen und Autoren, viele von ihnen Dozierende und Absolventinnen und Absolventen des „Instituts für Musikjournalismus“ der Hochschule für Musik Karlsruhe, vermitteln ihr Wissen als Praktiker mit Berufs- und Unterrichtserfahrung. Sie analysieren die Funktion und den Einsatz von Musik und erläutern sprachliche, dramaturgische und gestalterische Mittel für Sendungen, Beiträge und Texte, häufig mit Beispielen veranschaulicht.

Wie schon der Vorgängerband „Musikjournalismus“ desselben Herausgebers (Konstanz: UVK 2005), damals erschienen in der Reihe „Praktischer Journalismus“, ist dieser ebenfalls und weiterhin das einzige praxisorientierte Handbuch zum Musikjournalismus. Einige Beiträge wurden überarbeitet und aktualisiert übernommen. Komplet neu sind die Kapitel zum Fernsehen, zu Online-Angeboten und zur Musikvermittlung. Auch wenn aus Platzgründen nicht jede Musiksparte und Erscheinungsform Berücksichtigung finden konnte, so lassen sich die Fragestellungen und Vorgehensweisen auf andere Musikstile übertragen.

Der Herausgeber hat vereinheitlicht und, wo sinnvoll, Querverweise eingebaut. Zusammenfassungen erleichtern die Orientierung, Literatur- und Linklisten

die Vertiefung. Die Vielfalt der Vorgehensweisen und Strukturen wurde beibehalten, wodurch manche Aspekte (z.B. Musikkritik, Moderation und Schreiben fürs Hören) aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden. Rundfunkanstalten, Printmedien und Onlineangebote werden mit den gebräuchlichen Kürzeln bezeichnet. Hervorhebungen sind durch kursive Schrift, Zitate durch Anführungszeichen kenntlich gemacht. Am Ende der Kapitel finden sich ausgewählte Veröffentlichungen und Links zu den Themenfeldern. Zentrale Fachbegriffe zu „Musik und Journalismus“ sind im Anhang zu finden. Wer wissen möchte, wo bestimmte Begriffe im Buch auftauchen, dem wird (im Falle der epub- und pdf-Version) die Suchfunktion empfohlen; wegen dieser Möglichkeit und aus Platzgründen wird ein Personen- und Sachverzeichnis nur auf <http://www.musik-journalismus.de> bereitgestellt.

Zur besseren Lesbarkeit wird, soweit keine geschlechtsneutrale Formulierung geeignet war, überwiegend das generische Maskulinum verwendet, doch schließt dies selbstverständlich Musikjournalistinnen, Redakteurinnen, Moderatorinnen und Hörerinnen mit ein.

Eine ausführliche Literaturliste sowie aktuelle Informationen und Hinweise zum Thema „Musikjournalismus“ finden Sie ebenfalls auf der Seite <http://www.musik-journalismus.de>.

Der Fokus dieses Buches ist der Musikjournalismus. Die Einzelbände der Reihen „Journalistische Praxis“ (Wiesbaden: Springer VS) und „Praktischer Journalismus“ (Köln: Halem-Verlag, früher Konstanz: UVK) zum Journalismus allgemein, zu einzelnen Medienformen, Darstellungsformen und zu speziellen Aspekten eignen sich zur jeweiligen Vertiefung.

Es ist zu wünschen, dass der „Musikjournalismus“ vielen den Weg durchs Studium und in den Beruf erleichtert.

An dieser Stelle gilt es zu danken:

- den Mitautoren für ihre mit Herzblut geschriebenen Artikel und für ihre Anregungen in den konstruktiven Diskussionen, die z. T. in die Struktur des Buches eingeflossen sind. Obwohl die Covid-19-Pandemie ihren Arbeitsalltag auf unterschiedliche Weise belastet und beeinflusst hat, konnte der Zeitplan eingehalten werden. Auch dafür ein besonderer Dank! Die Gedanken gehen an dieser Stelle auch an Syrthos J. Dreher, der die Veröffentlichung seines umfassenden Artikels leider nicht mehr erleben konnte.
- dem Rektorat der Hochschule für Musik Karlsruhe, das den innovativen Studiengang „Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia“ vor nunmehr 25 Jahren eingerichtet hat und seither engagiert unterstützt. Viele Absolventen

sind inzwischen an Schlüsselpositionen in Radio, TV, Online und Medienindustrie. Acht von ihnen wurden durch aktuelle Studierende zu ihrer Sicht auf die Zukunft des Musikjournalismus befragt. Diese Statements sind in den Band ebenso aufgenommen (drei von ihnen zusätzlich im Videointerview) wie auch die Videobeiträge von Studierenden für das Symposium „Die Zukunft des Musikjournalismus. Über Qualität, Kunst und künstliche Intelligenz“ vom 4. Februar 2021 aus Anlaß des 25. Geburtstags des „Instituts für Musikjournalismus“.

- der Herausgeberin der Reihe, Prof. Dr. Gabriele Hooffacker (HTWK Leipzig) und Barbara Emig-Roller, Cheflektorin Medien bei Springer VS, für die Aufnahme in die renommierte Reihe der „Journalistischen Praxis“ sowie ihnen, Katharina Gonsor und Omika Mohan, Projektmanagement, für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.
- Michaela und Lea Despina, die mich in der Zeit der Erstellung des Bandes häufig entbehren mussten.

Anregungen, Fragen und Kritik sind jederzeit willkommen unter info@musikjournalismus.de.

Karlsruhe
im Januar 2021

Peter Overbeck

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
	Peter Overbeck	
Teil I Musik und Journalismus		
2	Musikkritik	15
	Arnd Richter	
3	Musikkritik in Zeiten der Digitalisierung	35
	Antonio Baldassarre und Elena Alessandri	
4	Musikjournalismus und Jazz	43
	Martin Laurentius	
5	Neue Musik und Journalismus	61
	Peter Overbeck	
6	Musikkritik und Neue Musik	65
	Reinhard Schulz	
7	Musikjournalismus und Musikvermittlung	71
	Kerstin Unseld	
8	Bühnenpräsentation	85
	Wilhelm Matejka	
9	Musik und Recht	89
	Gerd Pappenberger	

10	Verwertungsgesellschaften	111
	Peter Overbeck	
Teil II Musikjournalismus im Rundfunk		
11	Musikjournalismus am Mikrofon	121
	Luise Wunderlich und Mareike Schmidts	
12	Interviews und Gespräche mit Musikern	137
	Reinhard Krol	
13	Produktion und Sendung im Hörfunk / Technik richtig nutzen ...	151
	Johannes Forster und Peter Overbeck	
14	Computergestützte Musikplanung	167
	Arnd Richter	
Teil III Musikjournalismus im Kulturradio		
15	Programmdramaturgie Kulturradio	179
	Peter Overbeck	
16	Musik im Kulturradio am Beispiel von „Radio SRF 2 Kultur“ ...	187
	Barbara Gysi	
17	Musikmoderation	193
	Arnd Richter	
18	Musikdramaturgie Klassik	215
	Peter Overbeck	
19	Einsatz von Musik in Audioformaten – Beiträge mit Musik	231
	Jörg Lengersdorf	
20	Einsatz von Musik in Audioformaten – Beiträge über Musik	243
	Jörg Lengersdorf	
21	Autorensendung am Beispiel der „SWR2 Musikstunde“	251
	Katharina Eickhoff	
22	Musikfeature, Podcast, Porträt, Collage	255
	Wolf Loeckle und Peter Overbeck	

Teil IV Musikjournalismus im Popradio

23 Popmusik im Radio	271
Jörg Lange	
24 Moderation	283
Jörg Lange	
25 Musikdramaturgie	289
Jörg Lange	
26 Musikkritik	297
Jörg Lange	
27 Beitragsgestaltung für Radio und Internet	301
Jörg Lange	
28 Junge Wellen/Musikredaktion für ein Junges Programm	307
Stefanie Schäfer	
29 Popradio im Wandel – Personalisierte Musikstreams	315
Daniel Wolff	

Teil V Musikjournalismus in Print und Online

30 Bericht, Kommentar, Kritik	327
Andreas Kolb	
31 Das Print-Interview	337
Andreas Kolb	
32 Das Porträt	349
Andreas Kolb	
33 Servicetexte für den Konzertgebrauch	355
Stefanie Wördemann	
34 Servicetexte und Neue Medien	363
Peter Overbeck	

Teil VI Musikjournalismus im Fernsehen und Internet

35 Programmplanung für Musik im linearen und nicht-linearen Fernsehen	371
Rolf Rische	

36	Langformate im Fernsehen	395
	Syrthos J. Dreher	
37	Bewegbild-Formate fürs Internet	429
	Jörg Lohner und Katharina Herkommer	
38	Oper im Fernsehen und Online	443
	Peter Overbeck	
39	Neue Formen des Produzierens in multimedialen Formaten	449
	Maximilian Richter	
40	Multimediale Musikvermittlung in der Digitalkultur	457
	Michael Schmidt	
41	Social Media im Musikjournalismus	463
	Benjamin Alber und Peter Fohrwikl	
42	Musikjournalismus im Internet	471
	Martin Hufner	
Teil VII Beruf Musikjournalist		
43	Selbstmanagement	491
	Peter Overbeck	
44	Berufsfelder, Ausbildung	501
	Jürgen Christ	
45	Weiterbildung, Wettbewerbe, Messen und Foren	513
	Peter Overbeck	
46	Wie verkaufe ich Beiträge und Sendungen für Radio und TV? ...	521
	Peter Overbeck	
47	Wie verkaufe ich Beiträge für Printmedien und Online?	525
	Andreas Kolb	
	Fachbegriffe	531

Herausgeber- und Autorenverzeichnis

Über den Herausgeber

Prof. Dr. phil. Peter Overbeck geb. 1963 in Kiel, ist seit 2012 Professor für Trimediale Produktion beim Institut für Musikjournalismus der Hochschule für Musik (HfM) Karlsruhe. Davor Musikstudium in Detmold (Diplom-Tonmeister 1990) sowie Musikwissenschafts- und Romanistik-Studium in Basel, Heidelberg und Paderborn (1998 Promotion zum Dr. phil.). Nach Praxiserfahrungen u. a. bei Philips, Deutsche Grammophon und UNITEL (u. a. bei Projekten mit Leonard Bernstein) und beim Lemim Musiikpäivät (Finnland) mehrjährige Tätigkeit als Musikregisseur und Programm-Mitarbeiter bei Radio DRS-2 (Studio Basel), anschließend freiberuflicher Musikjournalist und musikalischer Aufnahmeleiter für Radio und Fernsehen (u. a. SWR, BR, SR, DLF), Tonträger-Industrie und Printmedien (u. a. Das Orchester, Concerto, Rondo). 1998 bis 2011 beim Institut für Musikjournalismus Redaktionsleiter und stv. Institutsleiter. Veröffentlichungen zur Musik des 18. Jahrhunderts, zur Tonträgergeschichte, zur musikalischen Interpretation, zur Oper, zum Musik-, Kultur- und Radiojournalismus. Seit 2007 Vorsitzender der Händel-Gesellschaft Karlsruhe e. V. und Juryvorsitzender des Händel-Jugendwettbewerbs.

Autoren

Benjamin Alber hat für BR-Klassik die Neuausrichtung des Webangebots unter br-klassik.de begleitet und betreut als CvD die Social-Media-Kanäle des Klassikprogramms des Bayerischen Rundfunks. Als Mitglied der Redaktion „Planung und Entwicklung Klassik“ unterstützt er das Programm bei der Erweiterung des digitalen Angebots. Als Dozent ist Benjamin Alber regelmäßig zu Gast

an der Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft, der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und der Kronberg Academy. Daneben arbeitet er als Hörfunkautor und Moderator. 2003 bis 2005 Aufbaustudiengang „Rundfunkmusikjournalismus“ an der HfM Karlsruhe.

Dr. phil. Elena Alessandri ist ausgebildete Pianistin, promovierte Musikforscherin und Leiterin des Kompetenzzentrums Music Performance Research an der Hochschule Luzern – Musik. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen der Psychologie und Soziologie des Musikkonsums sowie der Gesundheit professioneller Musikerinnen und Musikern.

Prof. Dr. phil. Antonio Baldassarre ist Professor, Vizedirektor und Leiter Forschung und Entwicklung an der Hochschule Luzern – Musik. Er studierte Musikwissenschaft, Deutsche Literatur- und Sprachwissenschaft und Politische Wissenschaften (Promotion 2013) und forscht und publiziert zu Themen der Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, der musikalischen Kultur- und Sozialgeschichte, der Musikikonographie sowie der Aufführungs- und Interpretationsgeschichte.

Prof. Jürgen Christ geb. 1958 in München. Leiter des „Landeszentrum für Musikjournalismus und Musikinformatik“ der HfM Karlsruhe. Musikstudium an der HfM Karlsruhe; 1983 Musikredakteur bei SWF1 Baden-Baden; 1986 bis 1990 Musikredakteur, ab 1988 leitender Kulturredakteur bei „Radio Hamburg“; 1990 bis 1993 Musikchef und Programmdirektor Musik beim KlassikRadio; 1993 bis 1994 Director TV-Marketing bei der „Ufa Film- und Fernsehgesellschaft“ Hamburg; 1994 Gründung der Agentur „Musik Medien Management“ mit den Schwerpunkten Medien- und Kulturberatung (u. a. für die „Staatsoper Unter den Linden“, „Montblanc Int.“, „Relais & Châteaux“), mehrere Interview-Sendereihen in der ARD. Seit 2002 Professor für Medienmanagement an der HfM Karlsruhe. Seit 2016 außerdem Prorektor.

Syrthos J. Dreher (1955–2019), Autor, Regisseur, Redakteur, Dozent. Aus musikalischem Elternhaus, vielfältige musikalische Ausbildung. Diplom-Journalist (Deutsche Journalistenschule, München, 17. Jg.), Studium an der LMU München (Kommunikationswissenschaft, Politologie, Soziologie, Musikwissenschaft). Diplom-Arbeit zum Musikjournalismus. Ab 1983 Arbeit für Kultur-Redaktionen in Radio und TV (SDR und SWF (bzw. SWR), ARTE). 2001-2017 Redaktion für den ARD-Tigerenten-Club (mehrfach preisgekrönt, u. a. 2006 „Bayerischer Fernsehpreis für die beste redaktionelle Gesamtleistung“), außerdem freier (Musik-)

Autor für Zeitschriften. Features und Dokumentationen zu Musikthemen (Autor, Regie, Redaktion), u. a.: „Die unerbittliche Kunst. Elisabeth Schwarzkopf“ (90 Min., 1988), „Donaueschinger Musiktage“ (45–60 Min., SWF 1990, 1992, 1993, 1994), „Musikalische Wunderkinder“ (60 Min., ARTE/SWF, nominiert für „Classique en image“, Louvre/Paris), „Schön war die Zeit“ (13-teilig, je 30 Min., 1996–1998, SDR, nominiert für Grimme-Preis), „Der wohltemperierte Computer“ (60 Min., für ARTE/SWR). Gastdozent Filmakademie Ludwigsburg und PH Heidelberg; ab 2010 Lehrauftrag am Institut für Musikjournalismus an der HfM Karlsruhe (dort Erstellung eines Konzepts für Fernseh-Musikfeature zur Neugestaltung des B.A.- und M.A.-Studiengangs).

Katharina Eickhoff geb. im Odenwald, landete nach ein paar Runden Philosophie und Anglistik in Heidelberg als Gesangsstudentin an der Staatlichen HfM und Darstellende Kunst Stuttgart. Ausbildung bei Sylvia Geszty, Julia Hamari und Carl Davis. War schon in dieser Zeit auf journalistischen Seitenpfaden unterwegs. Der Sprung in die Radio-Welt folgte 1997 mit einem Musikjournalismus-Studium an der HfM Karlsruhe. Seitdem ist sie als Autorin, Moderatorin und Programm-Macherin für SWR und WDR tätig, konzipiert und moderiert Sendungen, Konzerte und Diskussionen mit Ausflügen in alle Disziplinen: Literatur, Philosophie, Zeitgeschichte etc. und unterhält eine Künstlergesprächsreihe beim „Rheingau Musik Festival“. Glaubt in Sachen Musik an die Kraft des Erzählens, frei nach Ciceros Rhetorik: Informieren, unterhalten, rühren.

Peter Fohrwikl gründete nach seinem Studium ein Online-Radioprogramm als Start-Up in Kooperation mit der Deutschen Bahn. Beim Bayerischen Rundfunk arbeitete er zunächst für das Jugendprogramm „ON3“. Heute leitet er die Redaktion „Planung und Entwicklung Klassik“ und betreut als interner Berater Innovationsfelder wie autonomes Fahren oder Next Generation Audio/Video. Für BR-Klassik verantwortet er den Ausbau strategischer Partnerschaften und das Erschließen neuer Verbreitungswege.

Johannes Forster geb. 1982, ist Ingenieur für Medientechnik und Journalist. Vor und während seines Medientechnik-Studiums arbeitete er als Moderator, Produzent, Reporter und Redakteur für verschiedene private Radiosender. Danach war er beim SWR sowohl in Technik und Sendebetrieb als auch als freier Mitarbeiter für verschiedene Redaktionen aktiv. Im Anschluss absolvierte er den Studiengang „Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia“ (M. A.) an der HfM Karlsruhe und veröffentlichte parallel dazu Features beim SWR und beim BR.

Seit 2012 ist er stv. Institutsleiter am Institut für Musikjournalismus der HfM Karlsruhe.

Barbara Gysi geb. 1963, ist Bereichsleiterin Radios & Audio in der multimediale Abteilung Kultur von Schweizer Radio und Fernsehen und verantwortlich für die Radioprogramme Radio SRF 2 Kultur, Radio Swiss Classic, Radio Swiss Jazz, Radio Swiss Pop, die Musikplattform neo.mx3.ch für zeitgenössisches Musikschaffen und außerdem für die Musikproduktion Klassik und Jazz. Sie ist seit mehreren Jahren in verschiedenen Funktionen bei SRF tätig, u. a. als Gesamtleiterin von Digitalisierungsprojekten und Leiterin des produktionstechnischen Teams der News-Abteilung Radio. Während neun Jahren präsidierte sie den Jazzclub „Moods“ in Zürich. Barbara Gysi ist Musikwissenschaftlerin Lic. Phil. I (Universität Zürich).

Katharina Herkommer ist Musikjournalistin und Filmemacherin. Mit ihrer Firma „Die Bildmischer Medienproduktion“ und deren Label nmzMedia, das eng mit der „neuen musikzeitung“ verknüpft ist, realisiert sie verschiedenste Filmprojekte z.B. für die Chöre und Orchester des SWR, für Musikverbände und Hochschulen, Festivals und Konzerthäuser. Konzeption, Regie, Kamera, Schnitt, Vertonung, Animation – sie arbeitet in allen Bereichen der Produktion und Postproduktion. 2019/20 war sie im BR-Studio Fichtelgebirge als Regionalkorrespondentin für den BR im tagesaktuellen Journalismus tätig (Fernsehen, Hörfunk und Online). Außerdem war und ist sie deutschlandweit in verschiedenen Multimedia-Studiengängen und Weiterbildungskursen als Dozentin für Videojournalismus beschäftigt. Sie hat Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaft in Konstanz und Dublin sowie „Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia“ an der HfM Karlsruhe studiert.

Dr. phil. Martin Hufner geb. 1964. Studium der Musikwissenschaft, Philosophie und Psychologie in Gießen; Promotion 1994 mit einer Arbeit zu Adornos kompositorischer und theoretischer Auseinandersetzung mit der Zwölftontechnik. Seit 1996 freischaffender Lektor und Journalist. Er betreut seit 1997 die Internetredaktion der „neuen musikzeitung“. Kontakt: martin@hufner.de. E-Mail: martin@hufner.de

Andreas Kolb geb. 1959 in Stuttgart. Studium der Musikerziehung, Sonderpädagogik und Journalistik in Reutlingen, Tübingen und Stuttgart. Ab 1988 Sonderschullehrer, 1992–93 Pressesprecher bei ECM Records München, dann Autor sowie Redakteur bei diversen Musikfachzeitschriften. Heute Chefredakteur der „neuen musikzeitung“, Chefredakteur von „Jazzzeitung.de“. Außerdem

Redaktionsmitglied von „Oper & Tanz“ sowie „Politik und Kultur“ (alle ConBrio Verlagsgesellschaft mbH, Regensburg).

Reinhard Krol geb. 1950. Studium der Theaterwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte in München, von 1971 bis 2003 Autor, Moderator und freier Korrespondent für alle ARD-Anstalten; Training und Ausbildung von Journalisten, u. a. bei der ZFP/ARD-ZDF-Medienakademie; Lehrauftrag am Institut LernRadio der HfM Karlsruhe. Heute als Trainer, Coach, Berater und Supervisor für die Medien tätig.

Jörg Lange geb. 1957 in Kassel. Lehramtsstudium Musik und Sport. 1978–1984, GH-Kassel; 1983–1987 freiberufliche Arbeit als Schlagzeuger in verschiedenen Bands sowie am Staatstheater Kassel. 1984 bis 1987 freie Mitarbeit bei verschiedenen Zeitschriften. ab April 1987 beim SWR3: zunächst als Programmgestalter, 1988 Volontariat, ab 1989 Musikredakteur für verschiedene Sendungen, 2004 bis 2010 SWR1-Musikchef in Baden-Baden, seit 2010 SWR3 Musikredakteur. 1997 bis 2001 Lehrauftrag am Institut LernRadio der HfM Karlsruhe; seit 2003 SWR-Dozent für Popmusikgeschichte an der Popakademie Mannheim, 2019 nominiert für „Deutscher Radiopreis 2019“ in der Sparte „Bester Podcast“ mit der Reihe „SWR3 – Die größten Hits und ihre Geschichte“.

Martin Laurentius studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Soziologie in Bonn. Während seines Volontariats war er Jazzkritiker bei der „Bonner und Kölnischen Rundschau“. Bis 1995 Leitung der Presseabteilung der Plattenfirma „Alex Merck Music“. Seit 1995 Redakteur und Autor beim Magazin „Jazz thing“. Seit 2005 Autor und Moderator für die Jazzredaktion des WDR. Gelegentlich schreibt er für „Die Zeit“, zwischen 2006 und 2011 verantwortlicher Redakteur und Autor für das „moers festival“ Magazin, außerdem ab 2013 redaktionelle Betreuung der Publikationen für das „WDR 3 Jazzfest“. 2017 auf der Bremer Fachmesse „jazzahead!“ ausgezeichnet mit dem „Deutschen Jazzjournalisten-Preis“.

Jörg Lengersdorf arbeitet als Rundfunkautor und Redakteur bei verschiedenen ARD-Anstalten. Er studierte in Köln, Utrecht und Prag Violine, später Rechtswissenschaften in Düsseldorf. Seit seinem Konzertexamen und anschließender Konzerttätigkeit in ganz Europa konzipiert er neue Konzertformate für Festivals und Philharmonien in Deutschland, schreibt Singspiele, Musicals und Kinderkonzerte und moderiert mit WDR3 Klassik Forum, SWR2 Treffpunkt Klassik und verschiedenen Kritikerrunden profilierteste Musikformate. Er ist künstlerischer Leiter eines Vokalfestivals und Kurator mehrerer Kammermusikreihen in

der ARD. Begonnen hat er seine Radiolaufbahn als Kammermusiker bei Konzertaufzeichnungen. Er wechselte die Seiten und verfasst nun Beiträge mit und über Musik und berät als Redakteur Autorinnen und Autoren im täglichen Kulturprogramm. Er ist Dozent für Moderations- und Beitragsästhetik am Institut für Musikjournalismus der HfM Karlsruhe.

Wolf Loeckle geb. 1943 in Berlin. Geprägt vom Leben in Wien, Frankfurt am Main, Köln, München und früh fasziniert vom Detektor-Radio. Ausbildung zum Musikalienhändler in Frankfurt a. M., Studium der Musikwissenschaft, Theatergeschichte, Phonetik und Kunstgeschichte an der LMU München, diverse journalistische Experimente, seit 1972 freie Mitarbeit beim BR, ab 1980 Aufbau und Leitung der Musikfeature-Redaktion. Dort bis zum Ruhestand 2008 außerdem verantwortlicher Redakteur für öffentliche Veranstaltungen (Thema Musik live; taktlos – Das Musikmagazin des BR und der nmz (); ++contrapunkt++ europäischer dialog, in Kooperation von BR, Goethe-Institut, mdr, Schauspielhaus Salzburg und nmz. 1998-2018 Lehrauftrag am Institut für Musikjournalismus der HfM Karlsruhe. Freie musikjournalistische Tätigkeit.

Jörg Lohner ist Filmemacher und Redakteur. Er ist Mitbegründer des Filmlabels „nmzMedia“ für die „neue musikzeitung“ (2006) und seit 2014 geschäftsführender Gesellschafter der Produktionsfirma „Die Bildmischer Medienproduktion GmbH“. Er ist maßgeblich beteiligt an über 200 Produktionen, darüber hinaus tätig als Kameramann und Cutter u. a. für SWR und BR. Zahlreiche berufliche Einsätze führten ihn nicht nur in den deutschsprachigen Raum, sondern auch nach Großbritannien, Italien, Türkei, Israel, Dubai und Südafrika. Seit 2016 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HfMDK Mannheim im Bereich „Medienpraxis/audiovisuelle Gestaltung“. Darüber hinaus war er Dozent für Videojournalismus u. a. an der HfM Karlsruhe und der Bayerischen Musikakademie Alteglofsheim. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung zum „Staatlich anerkannten Leiter für Populärmusik (Schlagzeug)“ und ein Auslandsstudium in New York City sowie das Studium der Musikwissenschaft, Betriebswirtschaft und Anglistik (M.A.) in Regensburg und Eichstätt mit dem Schwerpunkt „Musik und Medien“.

Prof. Dr. phil. Wilhelm Matejka geb. 1949 in Wien. Studium der Musikwissenschaft und Philosophie in Wien (Dissertation: „Das Scheitern der Musikwissenschaft an ihren abstrakten Methoden“, 1974), 1974 bis 1979 Leiter der Info-Abt. des Musikverlages Doblinger in Wien; 1979 bis 1987 WDR: Referent des Musikchefs, ab 1982 Leiter der Abt. Kammermusik. Redaktion und Moderation

„Haydn-Tag“/1982, „Brahms-Tag“ und „Webern-Tag“/1983, „Berg-Tag“/1985 auf WDR3. Qualifizierung von Musikfachleuten zu live-sicheren Musikerzählern. 1987 Konzeption und Gründung der live-moderierten Vormittagsstrecke „Klassik-Forum“ auf WDR3. 1987–2002 SFB bzw. RBB: Von 1992 bis zur Pensionierung Programmchef des klassikgeprägten Kulturradios für Berlin. 2003: Fusion von SFB und ORB zum RBB; Neugründung eines Kulturradios für Berlin und Brandenburg: vier live-moderierte Tagesbegleitstrecken mit festen Kulturrubriken. Markenkern: Klassik und regionale Kultur. Seit den frühen 1980er-Jahren: viele live-moderierte Sendungen und Sendereihen sowie zahlreiche Auftritte als Konzertmoderator. Seit 1996 Lehrauftrag am Institut für Musikjournalismus der HfM Karlsruhe.

Gerd Pappenberger ist Volljurist und hat seine juristische Ausbildung (1. und 2. Staatsexamen) an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg absolviert. Nach seiner Wahlstation am Gericht in Newark/USA und einer Mitarbeit im Medienreferat der Sächsischen Staatskanzlei in Dresden ist er seit 1993 in der Medienanstalt Rheinland-Pfalz als juristischer Referent tätig. Dort war er zunächst bis Ende 1997 im Programmbereich für Jugendschutz, Werbung und Kanalbelegung zuständig. Seit 1998 betreut er u. a. die Offenen Kanäle in allen rechtlichen Fragen und führt Rechtsseminare im Bereich der Bürgermedien schwerpunktmäßig in Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg durch.

Arnd Richter geb. 1959. Studium Schulmusik Sekundarstufe II und Musikwissenschaft an der Musikhochschule und der Universität Köln. 1978 bis 1990 freier Hörfunk und Printjournalist. 1990/91 Volontariat beim WDR. Seitdem WDR-Redakteur. Bis 2019 verantwortete er die Nachmittagssendung „WDR3 TonArt“, an deren Entwicklung er maßgeblich beteiligt war. Seit 2019 Manager der WDR-Bigband. Autor einer Monographie über Felix Mendelssohn-Bartholdy (2. Aufl. 2000) und Initiator und Mitherausgeber eines Buches zur Zukunft des Kulturradios (Blaes/Richter/Schmidt (Hg.) (2002): Zukunftsmusik für Kulturwellen). 1997–2017 Lehrauftrag am Institut für Musikjournalismus der HfM Karlsruhe.

Prof. Maximilian Richter geb. 1982 in Dresden, studierte an der HS Mannheim Kommunikationsdesign. Mit der Faszination für Bewegtbild spezialisierte Richter sich im Master of Arts an der HdM Stuttgart im Bereich Film. Bereits während seines Bachelorstudiums machte er sich mit einer Videoproduktionsfirma selbstständig. Neben namhaften Unternehmen (DHU, Daimler AG, Siemens AG) produzierte er Musikfilme, zum Beispiel für Wolfgang Haffner. Bei diversen

Werbe-, Fernseh- und Spielfilmproduktionen war er im Bereich Kamera, Kame-rabühne, Grip und Licht tätig. Seit 2012 lehrt Richter an der PH Karlsruhe sowie der HfM Karlsruhe. 2017 wurde er auf die Professur für Videoproduktion beru-fen, betreut den Videobereich und beschäftigt sich mit neuen Technologien im Musikjournalismus.

Rolf Rische ist Leiter der HA Kultur und Leben und Channel Manager des deutschen TV-Programms der Deutschen Welle. Rische wurde 1962 in Stuttgart geboren. Schon als Schüler schrieb er für die „Vaihinger Kreiszeitung“ (VKZ). Es folgten Praktika, Wehrdienst, Volontariat bei der VKZ und Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule München. 1986 die erste Redakteursstelle bei den „Stuttgarter Nachrichten“. 1987 Wechsel zum SWF-Fernsehen, Baden-Baden. Dort arbeitete er auch als Studioregisseur und Autor von Filmen wie „2000 Träume – der steinige Weg zum Rockstar“ (1989) oder „Tamara Danz, Rock-sängerin aus Ostberlin“ (1990). 1992 wurde er Leiter der Jugendredaktion bei DW-TV Berlin, später Programmbereichsleiter Gesellschaft und Kultur, dann Lei-ter der HA Gesellschaft und Dokumentationen. Er entwickelte TV-Formate wie das Lebensart-Magazin „euromaxx“ (2003) und Musiksendungen wie „German Beats“ (2010), „Europe in Concert“ (2014) oder „Privatkonzert“ (2017). In sei-ner Redaktion entstanden preisgekrönte Dokumentarfilme wie „Forever and A Day“ (2015) mit den „Scorpions“ und „Beethovens Neunte – Symphonie für die Welt.“ (2019). Zunehmend befasst er sich mit plattformübergreifender Programm-entwicklung. So brachte er 2019 u. a. die YouTube-Kanäle „DW euromaxx“ und „DW classical music“ auf den Weg. Darüber hinaus betätigt sich Rische auch als Autor und Musiker.

Stefanie Schäfer geb. 1980 in Neuenburg. Studium der Sozialwissenschaften (Soziologie, Politik- und Medienwissenschaften) an der Universität Düsseldorf, danach Volontariat an der Hörfunkakademie in Dortmund. Während Studium und Volontariat verschiedene Tätigkeiten für den WDR und das ZDF. Seit 2004 Musikredakteurin. Zunächst für DAsDING (SWR, Baden-Baden), Fritz (RBB, Potsdam) und ILIVE (WDR, Köln). 2009 Rückkehr zu DAsDING, hier Musik-redakteurin sowie Chefin vom Dienst. Seit 2012 Leitung der Musikredaktion von DAsDING.

Prof. Dr. phil. Michael Schmidt widmet sich der multimedialen Musikver-mittlung als Koordinator im Programmbereich BR-Klassik des BR, in seiner Lehrtätigkeit an der HFMT München, an der „European Graduate School“ sowie in seinen Veröffentlichungen (u. a. Herausgeber von „polyphonie.vernetz“ und

„Philosophy of Media Sounds“). Er studierte Klavier, Musikwissenschaft, Philosophie und Geschichte in Köln und Freiburg und absolvierte nach Diplom sowie Promotion ein Volontariat beim DLF und ZDF. Außerdem war er Lehrbeauftragter am Institut LernRadio der HfM Karlsruhe sowie Berater beim Aufbau des katholischen Klassiksenders „Radio Stephansdom“ (Wien). Er ist Mitglied im Auswahlausschuss der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie Kuratoriumsvorsitzenden der Georg-von-Vollmar-Akademie.

Mareike Schmidts geb. 1969. Studium der Sprecherziehung an der Musikhochschule Stuttgart. Nach Abschluss unterschiedliche redaktionelle Tätigkeiten beim Stadtradio Stuttgart, bigFM und Radio Regenbogen; zuletzt Volontariat bei Radio Regenbogen und landespolitische Korrespondentin für Radio Regenbogen. Seit 1999 sprecherzieherisch tätig u. a. für die PH Ludwigsburg, in der Volontärsausbildung des SWR Stuttgart, für das Institut LernRadio der HfM Karlsruhe sowie für verschiedene Regionalsender im Raum Stuttgart. Sprecherjobs und Synchronisation u. a. beim SWR, der lit.cologne, dem Internationalen Trickfilmfestival für Stuttgart, den Stuttgarter Kinderfilmtagen und den Stuttgarter Kinder- und Jugendbuchwochen.

Dr. phil. Reinhard Schulz (1950–2009). Studium der Musikwissenschaft (Hauptfach), Philosophie, Theaterwissenschaft, Soziologie und Psychologie (Dissertation 1982: Über das Verhältnis von Konstruktion und Ausdruck in den Werken Anton Weberns). Seitdem freischaffender Journalist und Kritiker für diverse ARD-Anstalten und überregionale Zeitungen. Mehrere wissenschaftliche Veröffentlichungen im Bereich der Neuen Musik. Ab 1980 Lehrauftrag für „Musik und Musikästhetik des 20. Jahrhunderts“ an der LMU München. Ab 1986 leitender Redakteur bei der „neuen musikzeitung“. 1993 Kritikerpreis der Stadt Graz. Häufige Jury-Tätigkeiten, ab 1994 Juror beim „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“. Der „Reinhard-Schulz-Kritikerpreis“ erinnert an ihn und ist seit 2014 beim Internationalen Musikinstitut Darmstadt (IMD) und dessen Förderverein beheimatet. Siehe dazu Kapitel 45 „Wettbewerbe“.

Dr. phil. Kerstin Unsel ist Musikredakteurin bei SWR2, dort u. a. tätig als Redakteurin für Musikfeature und Musikproduktion. 1997–2005 war sie Redakteurin bei BR-Klassik und Bayern 2-Radio, entwickelte neue Sendeformate für junges Publikum und neue Profile für erfolgreiche bestehende Formate. Sie schrieb als Feature- und Hörspielautorin für diverse ARD-Sender, ebenso als Journalistin in Printmedien. 2016 erschien ihr Kinderbuch „Man sieht auch mit den Ohren gut: eine kleine Reise in die Musik“ (Reihe Hanser, München: dtv, auch

als Hörbuch). Kerstin Unseld lehrte u. a. am „Institut für Musikvermittlung und Musikmanagement“ der HfM Detmold und übernahm 2012–2015 als Vertretungs-Professorin die Institutsleitung. Sie war Mitglied im Fachbeirat des „Netzwerk Junge Ohren“ und im Internationalen Netzwerk „Forum Musikvermittlung an Hochschulen und Universitäten“.

Daniel Wolff geb. 1978 in Zeitz. 1998–2000 Studium im Institut LernRadio der HfM Karlsruhe (Diplom-Rundfunk-Musikjournalismus). 2000–2002 Moderator beim Regionalsender „Die Welle“ in Karlsruhe. 2002–2006 Moderator und Produzent bei Radio Bremen Vier und der Firma RadioHouse. Anschließend Moderator und Redakteur bei der Ostseewelle. Von 2008–2012 CvD bei ENERGY Bremen. Ab 2012 Programmdirektor unter anderem bei „die neue welle“ in Karlsruhe und Antenne MV Mecklenburg-Vorpommern. Seit Dezember 2020 Stabsstelle Protokoll, Presse und ÖA in der Landesvertretung Bremen in Berlin beim Bevollmächtigten Staatsrat für Bundesangelegenheiten. Seit 2005 Dozent am Institut für Musikjournalismus der HfM Karlsruhe.

Stefanie Würdemann geb. 1974 bei Hamburg, studierte Kommunikationswissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an der Technischen Universität und der Humboldt-Universität in Berlin und war Gründungsmitglied der Akademie Musiktheater heute (Berlin/Salzburg) und des „labors für musik:theater Berlin“. Regieassistenzen u. a. für Peter Konwitschny an der Deutschen Oper Berlin. 2001 Musiktheaterdramaturgin am Theater Osnabrück, 2002–2006 Dramaturgin und Redakteurin der Berliner Philharmoniker. Seit 2007 freischaffende Librettistin, Dramaturgin, Regisseurin und Produzentin im Bereich Musiktheater, szenisches Konzert und Hörspiel. Jüngstes Projekt gemeinsam mit dem Komponisten Helmut Oehring: das TanzMusikDrama „BEETHOVEN? Der erlösende Fehler (...wo bin ich nicht verwundet, zerschnitten?!“ „für die gehörlose Tänzerin Cassandra Wedel und die Musikfabrik Köln als Auftragswerk von BTHVN2020 (UA Mai 2021 Kunsthalle Bonn).

Luise Wunderlich geb. 1967. Studium der Sprecherziehung und anschließendes künstlerisches Aufbaustudium an der Musikhochschule Stuttgart. Luise Wunderlich ist Sprecherin für den SWR. Dort moderiert Sie auch Klassiksendungen für SWR2. Sie war zehn Jahre lang Dozentin am Institut LernRadio der HfM Karlsruhe. Heute unterrichtet sie u. a. an der Musikhochschule Stuttgart und den Hochschulen für Kirchenmusik in Rottenburg und Tübingen. Sie steht mit Lesungen, kabarettistischen Chansonprogrammen („Ich bin frei und mir ist schlecht“, „Die Kuh in mir“ etc.) und Moderationen auf der Bühne. Mehrere von ihr gesprochene Hörbücher waren auf der Hörbuchbestenliste.